

# Gleich und gleich gesellt sich gern

Von xXSasukeUchihaXx

## Kapitel 78: Eine letzte, sehr wichtige Botschaft

Hustend grub sich die blondhaarige Frau, deren vier Zöpfe sich durch die heftige Druckwelle gelöst hatten, an die Erdoberfläche, japste einige Male nach Luft und biss ihre Zähne schmerzlich aufeinander, als sie ihr linkes Bein zu bewegen versuchte, welches offenbar gebrochen war.

"Verflucht..." presste sie wütend hervor und ignorierte vorerst die eingestürzten Häuser um sie herum, suchte mit ihren Augen nach Kakuzu, den sie keineswegs vergessen durften und erblickte ihren mehr als nur ledierten Fächer vier Meter von ihr entfernt im Sand stecken.

Unter bestialischen Schmerzen und der berechtigten Frage im Hinterkopf, wie sie hatte überleben können, setzte sie sich kriechend in Bewegung und versuchte sich an die letzten Ereignisse zu erinnern.

Gaara und sie hatten gegen Kakuzu gekämpft, der seinen Körper beliebig verhärten konnte und hatten viele Angriffsmethoden ausprobiert, die allesamt gescheitert waren.

Ja, selbst als Gaara seinen Sand befohlen hatte, sich um den Körper des Feindes zu schlingen, um durch den ausgeübten Druck all seine Knochen zum Brechen zu bringen, war Kakuzu anschließend ohne einen Kratzer davon gekommen.

An die nächsten Ereignisse erinnerte sie sich nur noch sehr vage, aber sie meinte, sich daran zu erinnern, wie Itachi in ihren Kampf eingeschritten war und ein rotes Wesen aus rötlichem Chakra um seinen Körper herum erschienen war, bevor sie die Erschütterungen unter sich gespürt hatten.

"Temari? Temari, geht es dir gut? Melde dich" hörte sie die Stimme von Kankuro, begleitet mit einem Rauschen, was sie vermuten ließ, dass ihr Funkgerät nicht mehr einwandfrei funktionierte.

"Ja, es geht, jedenfalls lebe ich noch" antwortete sie ihm und fluchte, als er ihr erneut die Frage stellte, wie es ihr ging.

Einige Male sprach sie noch in das Mikro hinein, in der Hoffnung, dass er wenigstens Wortfetzen hörte, aber ihr Funkgerät übertrug ihre Worte einfach nicht.

"Hör zu, bleib wo du bist, bis unsere Männer eintreffen" hörte sie ihn noch sagen, bevor er den Funkkontakt unterbrach.

"Mit meinem ledierten Bein komme ich sowieso nicht weit" murrte sie, erreichte endlich ihren Fächer und streckte ihre rechte Hand nach ihrer Waffe aus.

Erschrocken hielt sie jedoch inne und senkte ihre Hand wieder, als sich ein Schatten über sie legte und drehte ihren Kopf, um zu erfahren, wer neben ihr erschienen war.

"Akatsuki..." dachte sie sich insgeheim und musterte den Fremden, der schwarzes,

kurzes Haar besaß, einen schwarzen Mantel mit roten Wolken und eine orangene Maske trug, um sein Gesicht zu verbergen.

"Tobi hätte nie gedacht, dass Deidara-senpai so weit gehen und sich selbst in die Luft sprengen würde" erhob die männliche Person über ihr seine Stimme und Temari war sich im jenen Moment absolut nicht sicher, was sie über dessen kindliche Tonlage denken sollte.

"Aber Tobi ist im richtigen Moment erschienen, um Kakuzu-senpei vor der Explosion zu retten. Jetzt wird Tobi bestimmt als Held gefeiert" lachte er, kratzte sich mit der rechten Hand am Hinterkopf und stieß anschließend einen leisen Seufzer aus, bevor er seinen Kopf frustriert hängen ließ.

"Pein-sama wird mit Tobi schimpfen, wenn Tobi ihm verrät, was Hidan angestellt hat" seufzte dieser Tobi, ehe er seine Gestalt wieder straffte und sich selbst genügend Mut machte.

"Tobi..." ertönte eine düstere Stimme und eine Pflanze, die an eine Venusfliegenfalle erinnerte, tauchte hinter ihm aus dem sandigen Boden auf.

"Unser Leader hat den sofortigen Rückzug angeordnet" erwähnte die weiße Hälfte des Fremden, während die schwarze Hälfte anmerkte, dass sie unter den derzeitigen Umständen nicht die notwendige Macht besaßen, um einen Bijuu zu extrahieren.

"Okay" antwortete dieser merkwürdige Tobi, warf einen letzten Blick zu Temari hinab, welche mit ihren Zähnen knirschte, ehe ein großer Pfeil aus rotem Chakra durch seinen Körper glitt und nur wenige Millimeter an der menschlichen Pflanze vorbei sauste.

"Oh? Tobi hätte nicht gedacht, dass der Verräter noch lebt" rief der Maskierte überrascht und bestaunte das Susanno'o, welches Itachi trotz seines körperlichen Zustandes noch kontrollieren konnte.

Eine Antwort erhielt er nicht von ihm, was an seiner angestregten Atmung liegen musste, die nur noch stockend erfolgte, während ihm Blut über seine Wangen und aus seinem rechten Mundwinkel liefen.

"Wir verschwinden. Die Zeit wird ihr Übriges mit ihm tun" befahl Zetsu und verschwand im sandigen Boden.

"Stimmt, aber ich habe bereits einen geeigneten Ersatz ins Auge gefasst" bekundete Tobi, wobei sich seine Stimmlage verändert hatte und sehr bedrohlich auf Temari wirkte, der nun ein eiskalter Schauer über den Rücken lief.

"Amaterasu" brüllte Itachi und knurrte ungehalten, als sein Gegenüber in eine Art Strudel gesaugt wurde, um somit den schwarzen Flammen zu entkommen und brach unter den hohen Chakraverlust zusammen, nicht mehr hörend, wie Temari einige Male nach ihm rief.

Im selben Moment ließ Sasuke die beschworene Schlange Manda verschwinden, in deren Körper er und Suigetsu genügend Schutz vor der Explosion gefunden hatten und ließ den nach wie vor fluchenden Kopf vor sich auf den Boden fallen.

"Zur Hölle... Sieh dir diese Verwüstung an, Sasuke. Kein einziges Haus steht mehr im Umkreis von mindestens... Mindestens fünf Kilometer" erhob der Weißhaarige geschockt seine Stimme und betrachtete die veränderte Landschaft um sie herum.

Nicht nur die Oase bot ihnen ein Anblick des Grauens, sondern auch die Einkaufsstraße, die vielen Nebenstraßen und Gassen und letzten Endes der Kageturm, der an einigen Stellen erhebliche Schäden aufwies.

"Diese verdammte Schwuchtel. Jashin-sama soll ihn ho... Ach, fuck" fluchte Hidan und biss seine Zähne fest aufeinander, als etliche Shinobi um sie herum erschienen, die nicht nur ihn für einen Feind hielten.

"Leute, wartet. Ihr... Ihr kennt mich doch noch, oder? Der Typ mit dem wütenden Gesichtsausdruck hinter mir steht ebenfalls auf unserer Seite und...". "Wir befolgen nur unsere Befehle, Suigetsu" wurde Suigetsu bei seiner Erklärung unterbrochen und sah zu Baki auf, der weitere Befehle erteilte, unter anderem die sofortige Festnahme des jungen Uchiha und die weitere Suche nach dem Kazekage.

"Aber..." wollte der Weißhaarige entgegenen und war überrascht, weil sich Sasuke ohne Widerstand und auch ohne ein einziges Wort der Festnahme fügte und seinen Kopf gesenkt hielt.

Suigetsu konnte nur noch erkennen, wie blutige Tränen an den Wangen des jungen Uchiha hinab liefen, bevor er abgeführt wurde und zwei weitere Männer den sprechenden Kopf einsammelten, der vermutlich zu einem späteren Zeitpunkt noch genauer untersucht und verhört werden würde.

"Gaara? Gaara, hörst du mich?" rief Kankuro derweil zum wiederholten Male und warf immer wieder flüchtige Blicke zu Chiyo, deren Atmung nur noch sehr schwach erfolgte und nicht unweit vom leblosen Körper der Blondine entfernt lag.

"Er muss sein gesamtes Chakra verbraucht haben, um uns vor den sicheren Tod zu bewahren" überlegte Kankuro und erinnerte sich, wie Gaara eine Kugel aus mehreren Sandschichten um sie herum geformt hatte, die nach nur wenigen Minuten in sich zusammen gefallen war.

Ja, er erinnerte sich noch, wie sein jüngerer Bruder gefragt hatte, ob mit ihnen alles in Ordnung war, bevor er erschöpft und einem erleichterten Lächeln auf den Lippen zur Seite gekippt war.

"Chiyo-sama, halte durch. Ich bin mir sicher, dass dir...". "Rede keinen Unsinn, Junge" fiel Chiyo ihm ins Wort, senkte ihre Augenlider und atmete mehrere Male tief durch.

"Vielleicht hätte ich mehr an die nächste Generation glauben sollen, die an Bündnisse zwischen unseren Ländern glaubt" wisperte sie und drehte ihren Kopf zur Seite, nicht ohne ihre Augen wieder zu öffnen und studierte den friedlichen Gesichtsausdruck der Blondine, welche ihr Leben für ein fremdes Land gelassen hatte.

"So ein eigenartiges Mädchen, aber vielleicht braucht unsere Welt Menschen wie sie, die einfach ihren Weg gehen, um ihre Ziele zu verfolgen" dachte sie mit einem Lächeln auf den Lippen und schloss ihre Augen wieder.

In der Ferne hörte sie zwar noch viele Stimmen und ebenso spürte sie Hände, die sie berührten, aber sie brachte einfach nicht mehr die notwendige Kraft auf, um noch einmal ihre Augen zu öffnen.

~

Aus leeren Augen starrte der Kazekage in die Finsternis hinein, ließ sich von jener Finsternis treiben und konnte und wollte immer noch nicht glauben, dass er Naru verloren hatte.

Warum ausgerechnet jetzt?

Jetzt, als er endlich den Mut gefunden hatte, um um ihr Herz zu kämpfen, obwohl es vielleicht gar keinen Sinn besessen hätte, war sie ihm von Akatsuki entrissen worden. War ihr Tod etwa ein eindeutiges Zeichen gewesen?

Ein Zeichen dafür, dass seine einseitige Liebe von Anfang an zum Scheitern verurteilt war?

Möglicherweise, musste er sich wohl oder übel eingestehen und wenn er an ihren Gefühlsausbruch dachte, wurde ihm wieder schlagartig bewusst, wieso er die ganze Zeit über nur ein guter Freund von ihr hatte bleiben wollen.

"Aber jetzt ist sie fort. Für immer fort" wisperte er und senkte seine Augenlider, als ihm vereinzelt Tränen in die Augen stiegen und stieß mehrere, leise Schluchzer aus.

"Mh? Was ist das? Dieses vertraute Chakra" dachte er, öffnete seine Augen wieder und beobachtete einen feinen, rötlichen Chakrastrom, welcher seinen Körper umschmeichelte.

"Bist du das, Kurama?" fragte er interessiert und blinzelte einige Male, bevor sich die Schwärze um ihm herum verzog und er sanft auf einen feuchten Boden abgesetzt wurde.

"Shukaku, wo befinden wir uns?" wollte er erfahren, sah sich in dem rechten großen Raum um und richtete sein Augenmerk auf das riesige Verlies.

Nach einer gefühlten Minute, in denen er vergeblich auf eine Antwort des Ichibi wartete, trat er langsamen Schrittes zu den Gitterstäben heran, warf einen neugierigen Blick ins Innere und entdeckte Kurama, zumindest vermutete er, dass es sich bei dem kleinen Fuchs mit den neun Schweifen um den Kyuubi handelte.

"Ku...". "Schon sehr bald werde ich ihren toten Körper gänzlich verlassen haben und eine ganze Weile ziellos als Chakramasse durch eure Welt streifen, bis ich entweder meine ursprüngliche Form wieder annehmen kann oder an einen neuen Wirt gebunden werde" klärte Kurama den Kazekage unterbrechend auf und nutzte sein verbliebenes Chakra, um sich verzweifelt an Naru zu klammern, die er in den vergangenen Jahren doch sehr in sein Herz geschlossen hatte.

"Hast du... Hast du mich hierher geholt, um mich... Um mich..." erwiderte Gaara mit brüchiger Stimme und biss sich hart auf seine Unterlippe, als er sich allmählich darüber in Klaren wurde, dass dieses Schicksal unausweichlich war.

"Nein, ich brachte dich zu mir, um dir ihren letzten Gedankengang zu offenbaren" verriet Kurama ihm und versuchte sich an ihre genauen Worte zu erinnern, von denen er glaubte, dass es sich um eine äußerst klare und wichtige Botschaft von Naru handelte.

"Gaara, setze unseren Weg unbeirrt fort und suche nach die Jinchuuriki. Yugito und Fuu brauchen deine Hilfe als Kazekage, klar? Ich werde über euch wachen und dich heimsuchen, wenn du dich hängen lassen solltest" zitierte er die Blondine und senkte seine Schnauze gen Boden, als Gaara auf seine Knie sackte und ebenfalls sein Haupt senkte.

"Klingt... Klingt eindeutig nach... Nach Naru" stammelte der Rotschopf vor sich her, der sich im Moment einfach nicht beruhigen konnte und erlag seiner Trauer um Naru. Zwar würde er ihren gemeinsam begonnenen Weg nicht sofort fortsetzen, weil er eben auch noch andere Verpflichtungen besaß, aber er würde tun, was in seiner Macht lag, um die restlichen Jinchuuriki zu finden.

~

Tief holte Gaara Luft, wobei er sofort seine rechte Hand erhob, um sich die Nässe von seinen Wangen zu wischen und öffnete blinzelnd seine Augen.

"Ein Traum?" fragte er sich, starrte eine ganze Weile an die weiße Zimmerdecke und setzte sich augenblicklich auf, als ihm die jüngsten Ereignisse in den Sinn kamen.

"Langsam, Gaara" ermahnte Kankuro seinen jüngeren Bruder, durch dessen ruckartiges Aufsetzen er aus seinen Dämmerschlaf gerissen worden war und berichtete ihm erst einmal, dass sie sich im Krankenhaus aufhielten und das sich Akatsuki laut ihrer Schwester vorerst zurück gezogen hatte.

"Ich verstehe..." nickte Gaara ihm zu und verspürte den minimalen Hauch von Erleichterung.

"Ich muss mich sofort..." wollte er sagen, schwang seine Beine aus dem Krankenbett und fasste sich mit der linken Hand an die Stirn, als ihm etwas schwindelig wurde.

"Nein, du musst dich erst einmal ausruhen. Anordnung der Ärztin und Baki, der sich um alle weiteren Vorkehrungen kümmert" seufzte Kankuro, klang jedoch ernst genug und manövrierte Gaara zurück ins Bett.

"Wie... Wie lange habe ich geschlafen?" fragte der Kazekage nach einigen Minuten und drehte seinen Kopf zur rechten Seite, um einen prüfenden Blick aus dem Fenster zu werfen.

Es dämmerte bereits, weshalb er der Vermutung erlag, nur wenige Stunden geschlafen zu haben.

Wahrscheinlich war der wenige Schlaf auch der Grund, wieso er sich dermaßen erschöpft fühlte.

"Fünf Stunden. Ich bin ehrlich gesagt überrascht, dass du nach so kurzer Zeit wieder aufgewacht bist. Die Ärztin meinte, dass du durch den hohen Chakraverbrauch die kommenden Tage verschlafen wirst" erläuterte Kankuro und setzte sich auf den Stuhl zurück, von dem er zuvor aufgesprungen war.

"Du solltest dir vielleicht ein Beispiel an Temari nehmen. Sie ist direkt nach ihrer ärztlichen Versorgung eingeschlafen" schmunzelte er, nicht ohne Gaara von ihrem linken, gebrochenen Bein zu berichten.

"Und Baki hat Hilfe von Konoha angefordert" fügte Kankuro noch hinzu und schilderte seinem jüngeren Bruder, wie schlecht es um Chiyo und Itachi stand, deren Leben am seidenen Faden hingen.

Desweiteren klärte er ihn über die aktuelle Lage im Dorf auf und das Suchtrupps ausgesandt worden waren, um nach möglichen Überlebenden zu suchen, die Leichen der Todesopfer zu bergen und das ein Teil ihres Dorfes vollständig verwüstet worden waren.

Nach seiner Berichterstattung folgte eine erdrückende Stille und als sich Gaara gänzlich auf die Seite und ihm somit seinen Rücken präsentierte, wusste Kankuro unweigerlich, dass Gaara wohl vorerst etwas Zeit benötigte, um all die tragischen Ereignisse zu verarbeiten.

"Ich... Ich werde Baki bei den übrigen Vorkehrungen unterstützen und an der Krisensitzung teilnehmen, die Mosishi Kubashi einberufen hat" erhob Kankuro noch einmal seine Stimme und ließ Gaara wissen, nach ihm rufen zu lassen, sollte er etwas Wichtiges benötigen.

Eine Antwort erhielt er nicht, die er aber nicht wirklich erwartet hatte und stieß einen leisen Seufzer aus, ehe er sich vom Stuhl erhob und auf den Absatz kehrte.

"Gaara, wir brauchen dich. Wir brauchen den Kazekage Gaara, der durch die tatkräftige Unterstützung seiner Kameraden in der Lage gewesen ist, unser Dorf vor den sicheren Untergang zu bewahren" führte Kankuro ihm vor Augen, betätigte die

Klinke und verließ ohne ein weiteres Wort das Krankenzimmer.

Mehr konnte er im Augenblick nicht für Gaara tun.

Nein, er konnte nur abwarten und hoffen, dass sich sein jüngerer Bruder erholte, um sich wieder um seine Pflichten zu kümmern.

Derweil saß Sasuke, um dessen Handgelenke Chakrafesseln angebracht worden waren, mit ausdrucksloser Miene in seinem provisorisch eingerichteten Gefängnis im Keller des Krankenhauses und ignorierte die Lampe, die defekt zu sein schien und immer wieder aufblitzte.

"Glaubst du, dass Naru in Suna beerdigt wird oder wird ihre Leiche an Konoha übergeben?" wollte Suigetsu wissen und linste durch das Gitterfenster in der Tür.

"Entschuldige meine taktlose Frage, Sasuke. Ich kann... Will immer noch nicht glauben, dass sie... Ich fühle mich total beschissen, weil ich bei ihr gewesen bin und dieser Bastard... Wieso hast du nicht seinen schäbigen Kopf verbrannt, als du die Gelegenheit dazu hattest?" redete er sich völlig in Rage und schlug mehrere Male mit seinen Fäusten gegen die verschlossene Eisentür.

"Weil der Kazekage ihn eventuell noch benötigen könnte" durchbrach Sasuke die eingetretene Stille und begegnete den violetten Augen des Weißhaarigen.

"Dieser Kerl besitzt sehr wahrscheinlich Informationen, die Gaara braucht, um die restlichen Jinchuuriki zu finden" vermutete der junge Uchiha und allein diese Tatsache hatte ihn letzten Endes davon abgehalten, seiner inneren Wut zu erliegen.

"Mein Rachefeldzug hätte nicht nur seine, sondern auch ihre Pläne vereitelt" fügte er noch leise hinzu und endlich begann Suigetsu zu begreifen, worauf Sasuke eigentlich hinaus wollte.

Offensichtlich hatte er sogar begriffen, dass seine Rache die Blondine auch nicht zurück gebracht hätte.

Die Genugtuung, die Sasuke vor wenigen Stunden noch empfunden hatte, war gewichen und hatte der Trauer das Feld überlassen.

Die Trauer, die er, Suigetsu, sehr deutlich in den schwarzen Augen des jungen Uchiha erkennen konnte.

"Und Itachi? Willst du ihn immer noch töten oder...". "Suigetsu, die Berater erwarten eine genaue Schilderung von dir, was diesen Hidan betrifft" wurde der Weißhaarige von einer männlichen Stimme unterbrochen und drehte seinen Kopf, nur um Kankuro zu erblicken, der langsamen Schrittes die Stufen hinab stieg.

"Aber ich habe dir doch bereits die ganzen Einzelheiten erzählt. Der Kerl hat Naru gebissen, sich anschließend selbst verletzt, dieses komische Symbol mit seinem Blut auf den Boden gemalt und sich äußerlich verändert. Er sah wie ein Skelett aus und... Keine Ahnung, er hat sich verletzt und plötzlich war Naru an der gleichen Stelle verletzt" erläuterte Suigetsu noch einmal seine Beobachtungen und stieß einen lautlosen Seufzer aus.

"Ich weiß, aber die Berater wollen dich persönlich anhören. Derzeit wird Yura eingehend befragt, von dem wir glauben, dass er vom Feind kontrolliert wurde und er Akatsuki unbemerkt ins Dorf geführt hat. Er kann sich an rein gar nichts erinnern, behauptet er jedenfalls. Ein sehr spezielles Hyptnosejutsu wird uns hoffentlich mehr Klarheit verschaffen" erwiderte Kankuro, trat zu Suigetsu heran und warf einen flüchtigen Blick ins Zimmer hinein, in dem Sasuke gefangen gehalten wurde und ihrer Unterhaltung schweigend gelauscht hatte.

"Wenn es denn unbedingt sein muss" seufzte Suigetsu genervt, denn an seiner Version würde sich rein gar nichts ändern und erfuhr von Kankuro, wo sich die Berater im Moment aufhielten.

"Ach ja, lasse dich auf gar keinen Fall von Moshiki Kubashi provozieren. Er wartet nämlich nur darauf, dass du etwas sagst, was er gegen dich verwenden könnte" warnte Kankuro ihn noch, bevor Suigetsu die Stufen empor stieg und seine linke Hand abwinkend bewegte, nur um zu signalisieren, dass er schon zurecht kommen würde.

"Dein Bruder..." wendete sich Kankuro an Sasuke, lehnte sich mit dem Rücken an die Wand neben der Tür und rief sich Itachi ins Gedächtnis, der mit der letzten Nutzung des Sharingan wohl gänzlich seine Sehfähigkeit eingebüßt hatte.

"Wusstest du, dass er schon sehr bald sterben wird?" fragte er den jungen Uchiha, auf dessen Antwort er jedoch vergeblich wartete.

"Gaara und Naru wollten unbedingt erfahren, wieso er ihnen überhaupt geholfen hat und ob sein baldiges Ableben der Grund war, wieso er sich von Akatsuki abgewendet hat, aber sehr wahrscheinlich wird er die Antworten auf unsere Fragen mit ins Grab nehmen" erwähnte er, stieß sich wieder von der Wand ab und warf einen letzten Blick durch das kleine Gitterfenster.

"Vielleicht sollen manche Dinge aber auch ein wohlbehütetes Geheimnis bleiben" sagte Kankuro noch und war sich natürlich nicht im Klaren darüber, wie recht er mit seinen Worten eigentlich hatte.

"Vielleicht" antwortete Sasuke ihm in seinen Gedanken und eben jenes Geheimnis schien seine Exfreundin gewittert zu haben.

Ja, im Gegensatz zu ihm hatte sie nämlich Itachi die Chance geben wollen, um sich ihnen zu erklären, während er, Uchiha Sasuke, rasend vor Wut überhaupt nichts von irgendeiner Wahrheit hatte wissen wollen.

In seinen Gedanken versunken, die sich um Naru und Itachi drehten, lauschte er den sich entfernenden Schritten von Kankuro, ehe erneut eine unheimliche Stille einkehrte.

Eine Stille, die es ihm ermöglichte, sich an all die schönen Jahre mit Naru zu erinnern. All die schönen Momente, die ihm wirklich etwas bedeutet hatten, auch wenn er ihr bis zum heutigen Tag nie wirklich ins Gesicht hatte sagen können, wie unbeschreiblich er sie eigentlich liebte und das er all die Fehler in den vergangenen Monaten zutiefst bereute.

"Verdammt..." presste er zwischen seinen Zähnen hervor, senkte seinen Kopf und dachte an seinen Rivalen, welcher die Schmerzen in seiner linken Brust in diesem Augenblick mit ihm teilte.